

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
I Längsschnittstudien	13
1. Gesprochene Sprache	15
1.1. Überblick über den Gesamttablauf	15
1.2. Prinzipielle Raumgebundenheit gesprochener Sprache. Oder: Wie kommt es zu Dialektvielfalt?	16
1.3. Stabilisierungsfaktoren für Kleinräumigkeit gesprochener Sprache ..	17
1.4. Benennung und Abgrenzung der Sprechvielfalt: Umrisse dialektaler Gliederung um 1900	20
1.5. Faktoren zunehmender Destabilisierung von Dialekten	24
1.5.1. Ansätze räumlicher Entgrenzung	24
1.5.2. Ansätze medial bedingter Entgrenzung: Schrift, Tonmedien ..	25
1.6. Dialekt und Deutschunterricht	27
1.7. Gesprochenes Alltagsdeutsch im Wandel	27
1.7.1. Rückgang des Dialektgebrauchs	28
1.7.2. Situation des Plattdeutschen	29
1.8. Zwischenformen („Umgangssprachen“)	31
1.9. Neuorganisation von Mündlichkeit: „Man muss sprechen, wie man schreibt“	32
1.9.1. Konzeptionelle Mündlichkeit	34
1.9.2. Konzeptionelle Schriftlichkeit	34
2. Geschriebene Sprache: Verschriftung und Schriftlichkeit im Deutschen von den Anfängen bis heute	39
2.1. Primat des Gesprochenen. Oder: Im Anfang war das gesprochene Wort	39
2.2. Dimensionen der Verschriftung	40
2.3. Zeichen-Inventare; Adaptionenproblem Zeichen – Laut	41
2.4. Pragmatik der Verschriftungsetappen in altdesischer Zeit	43
2.5. Regionalität der Sprache und entsprechend der Verschriftung	44
2.6. Terminologische Festlegung	46
2.7. Schreibdialekt/Schreibsprache: Entwicklungen im Mittelalter	47
2.8. Landschaftsgruppierungen	52
2.9. Sonderformen des Ausbaus mit überregionaler Tendenz: Die Sprache der Hanse; das Gemeine Deutsch	57
2.9.1. Das Deutsch der Hanse	59
2.9.2. Das Gemeine Deutsch	59
2.10. Neuhochdeutsche Schriftsprache	60

2.10.1.	Bisherige Entstehungstheorien	60
2.10.2.	Ansätze und Ergebnisse neuerer Forschung	63
2.10.3.	Sprachlandschaft Ostmitteldeutsch / Luther.	68
2.10.4.	Sprachliche Wirkungsforschung (16.–18. Jh.), insbesondere anhand der Bibelrezeption	70
2.10.5.	Zum Verhältnis von neuhochdeutscher Schriftsprache und „Lutherdeutsch“	71
2.11.	Alphabetisierung / Schulpflicht	72
2.12.	Zurückdrängung fremder Sprachen.	73
2.13.	Vereinheitlichung der Schreibung (Orthographienorm)	74
3.	Sprachenkontakt des Deutschen im geschichtlichen Wandel.	79
3.1.	Hinführung: Situationen, Formen, Folgen von Sprachkontakt.	79
3.2.	Grenzland-Sprachkontakte im Rheinland	80
3.3.	Andere Grenzland-Sprachkontakte	83
3.4.	Sprachkontakt-Terminologie	85
3.5.	Der lateinisch-deutsche Sprachkontakt	87
3.5.1.	Die Entlehnungen zur Zeit des römischen Imperiums	88
3.5.2.	Die Wochentagsnamen	89
3.5.3.	Latinität und die Anfänge eines christlich-deutschen Wortschatzes	90
3.5.4.	Humanistenlatein und deutsche Sprache	93
3.6.	Der französisch-deutsche Sprachkontakt.	96
3.6.1.	Französischer Einfluss im Mittelalter (1. Welle)	96
3.6.2.	Französischer Einfluss 17.–19. Jahrhundert (2. Welle)	97
3.7.	Der englisch-deutsche Sprachkontakt.	98
3.8.	Phasen des Sprachpurismus	101
4.	Varietäten des Deutschen	107
4.1.	Hinführung	107
4.2.	Varietäten des Deutschen (in Auswahl)	109
4.2.1.	Standardvarietät(en)	109
4.2.2.	Umgangssprachen	109
4.2.3.	Dialekte	110
4.2.4.	Stadtsprachen	111
4.3.	Fachsprachen	111
4.4.	Jiddisch	112
4.5.	Sondersprachen	112
4.6.	Sprache der Hanse	113
4.7.	Gemeines Deutsch	114
5.	Anredeformen als Spiegel der Gesellschaft und ihrer Veränderungen	117
5.1.	Hinführung: Anrede-Konventionen als Spiegel der Sozialgeschichte.	117
5.2.	Anrede im Mittelalter.	118

5.3.	Stabilisierung des <i>du-ir</i> -Modells im Mittelalter	119
5.4.	Exkurs: Anredebestimmende Variablen	121
5.5.	Frühe Neuzeit (16.–18. Jh. größtenteils)	122
5.6.	Vom adligen zum bürgerlichen 'Decorum' (Ende 18.–20. Jahrhundert).....	124
5.7.	Geltung von <i>Sie</i> und <i>Herr, Frau, Fräulein</i> für das 'Volk'	125
5.8.	„Vom <i>Sie</i> zum <i>Du</i> – mehr als eine neue Konvention?“ Wandel in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.....	127
5.9.	Standortbestimmung heute – ein Versuch.....	128
II.	Zeitstufen.....	133
1.	Das Althochdeutsche	135
1.1.	Abgrenzungen und Grundlegungen.....	135
1.1.1.	Zeit.....	135
1.1.2.	Quellen	136
1.1.3.	Räume und/oder Orte.....	142
1.1.4.	Schrift und Schriftlichkeit	144
1.2.	Das Entstehen eines volkssprachlichen Wir-Gefühls: das Wort ‚deutsch‘.....	146
1.3.	Morphologie und Syntax.....	148
1.3.1.	Flexionsmorphologie: Grammatikalisierung der Verbalperi- phrase	149
1.3.2.	Die Substantivgruppe: Artikel und Subjektspronomen.....	154
1.3.2.1.	Das Aufkommen der Artikelformen.....	154
1.3.2.2.	Das Subjektspronomen	157
1.3.3.	Folgerung: Vom synthetischen zum analytischen Sprachbau	160
1.4.	Zum Wortschatz: Ausbau durch Transferenzen und Wortbildung... ..	162
1.4.1.	Entlehnungen aus dem Lateinischen.....	162
1.4.2.	Zur Wortbildung: Nomina agentis	166
2.	Das Mittelhochdeutsche	169
2.1.	Grundlagen und Abgrenzungen	169
2.1.1.	Sprachwille.....	169
2.1.2.	Quellentypen und zeitliche Abgrenzung.....	172
2.2.1.	Das Wachsen des volkssprachlichen Wir-Gefühls: Das Bewusstsein von der Zusammengehörigkeit und der Vielfalt.....	177
2.2.2.	Die höfische Dichtersprache als literatursprachliche Koine ..	180
2.3.	Morphologie und Syntax.....	187
2.3.1.	Umbau der Substantiv- und Verbflexion	187
2.3.2.	Ausbau der analytischen Verbformen: Die ‚werden‘-Peri- phrase	193
2.4.	Zum Wortschatz: Neue Wortbildungsmittel.....	198

3. Das Frühneuhochdeutsche	203
3.1. Abgrenzungen	203
3.1.1. Zeitliche Abgrenzung	203
3.1.2. Räumliche Abgrenzung	203
3.1.3. Sprachsoziologische Differenzierungen	203
3.2. Textvielfalt, Textmenge, Textkorpora	204
3.3. Einige Leitfragen, speziell zur Sprachentwicklung (Frühnhd.) in diesen Übergangsjahrhunderten vom Mittelalter zur Neuzeit	205
3.4. Graphien, Graphematik	206
3.5. Flexionsmorphologie, Genus	207
3.5.1. Substantive	207
3.5.2. Verben	210
3.6. Lexik	211
3.7. Wortbildung	215
3.8. Syntax	223
4. Das Neuhochdeutsche	227
4.1. Hinführung	227
4.2. Varietätenentwicklung und Neugewichtung im Gesellschaftsgefüge. Entwicklungen, die vornehmlich unmittelbar auf Sprache bezogen sind	230
4.2.1. Ausbau und Ausbreitung der nhd. Schriftsprache	230
4.3. Alphabetisierung/Schulpflicht	235
4.4. Aussprache-Normierung, Standardsprache fürs Ohr	238
4.5. ‚Außersprachliche‘ Dynamisierungsfaktoren für Sprachwandel	241
4.6. Das Konzept der drei nationalen Varietäten der deutschen Standardsprache	244
4.6.1. Österreich	245
4.6.2. Schweiz	246
4.6.3. Deutschland	247
4.7. Sprache unter staatlicher Indoktrination	249
4.7.1. Die Deutsche Demokratische Republik (DDR, 1949–1989)	249
4.7.2. Der Nationalsozialismus und die deutsche Sprache (1933–1945)	252
4.8. Die deutsche Sprache im Prozess der Europäisierung und Globalisierung	255
4.8.1. Wissenschaft und Wirtschaft	256
4.8.2. Wie wird, wie soll es weitergehen mit der deutschen Sprache?	257
III. Linguistische Analysen	261
1. Das Deutsche als indogermanische und germanische Sprache (Vorgeschichte)	263

1.1. Familiäre Beziehungen.....	263
1.2. Vom Indogermanischen zum Germanischen	264
2. Lautgeschichte.....	277
2.1. Konsonanten	277
2.1.1. Althochdeutsche Konsonantenverschiebung.....	278
2.1.2. Die altdeutschen Sibilanten	286
2.1.3. Auslautverhärtung.....	288
2.2. Vokale.....	289
2.2.1. Die althochdeutsche Vokalverschiebung.....	292
2.2.1.1. Monophthongierung	292
2.2.1.2. Diphthongierung.....	293
2.2.1.3. Zusammenschau.....	293
2.2.2. Voralthochdeutsche Umlautphänomene.....	294
2.2.2.1. /e,i/ und /o,u/.....	295
2.2.2.2. Der Diphthong /eu/	296
2.2.3. i-Umlaut	298
2.2.4. Vokale in Nebensilben	305
2.2.4.1. Nebensilbenabschwächung	305
2.2.4.2. Apokope und Synkope	308
2.2.5. Die (früh-)neuhochdeutsche Monophthongierung und (früh-)neuhochdeutsche Diphthongierung	310
2.2.6. Veränderungen der Vokalquantität.....	314
2.2.7. Mittelhochdeutsch – Neuhochdeutsch	315
Literaturverzeichnis	319
Sachregister	343